



# Hecken für Ihren Garten

**Obwohl die Thuja weiterhin vielerorts anzutreffen ist, gibt es für die verschiedenen Bedürfnisse von uns Gartenfreunden attraktive einheimische Alternativen. Diese benötigen nicht nur weniger Pflege, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.**

Unsere Gärten erwachen aus dem Winterschlaf und bald ist wieder Pflanzzeit. Wie in der Mode, gibt es auch in der grünen Branche Tendenzen zu künftigen Nachfragen und Trends. Aktuell sind laut Statistik im europäischen Raum Heckenpflanzen für Formhecken sehr gefragt, nicht zuletzt wegen der hohen Bautätigkeit.

Wenn man nun Auswertungen aktueller Umfragen analysiert, so wird in der Bevölkerung nach wie vor die Thuja (Lebensbaum) als ideale, klassische Heckenpflanze für Gärten und Siedlungen gesehen. Die Vermutung liegt nahe, dass die

befragten wahrscheinlich auch keine alternativen Heckenpflanzen kennen.

## **Thuja, Thuja, Thuja**

In der letzten Ausgabe der Bergdietiker Zeitschrift habe ich über die aktuelle Problematik der leidenden Thuja-Pflanzen in unseren Breitengraden geschrieben und aus diesem Grund von Pflanzungen neuer Thujahecken abgeraten. vielerorts rufen wir bereits kranke Hecken und planen Ersatzpflanzungen. Durch sich ändernde Bedürfnisse oder im Zug von Neugestaltungen im Garten werden auch neue Hecken gewünscht, wo vorher vielleicht nur ein Zaun war oder gar keine Abgrenzung. Eine Formhecke kann aber auch einfach als Gestaltungselement im «erweiterten Wohnraum» dienen.

Aber welche Pflanze ist die richtige? Was gibt es für Alternativen zu Thuja in unseren Gärten und Siedlungen? Kann ich bei einem Heckenersatz oder bei der Planung einer neuen Hecke auch zur Verbesserung der Biodiversität beitragen?

Wie im letzten Beitrag versprochen, stelle ich Ihnen in dieser Ausgabe gerne ein paar attraktive Alternativen zu Thuja

vor, möchte aber auch kurz auf die entsprechende Pflanzplanung eingehen.

## **Welche Pflanze ist die richtige?**

Bei der Pflanzplanung stellt sich immer zuerst die Frage nach den Bedürfnissen des Gartenbenutzers. Soll die Hecke als ganzjähriger, dichter Sichtschutz dienen oder nur eine räumliche Trennung darstellen? Eine einfache Abgrenzung oder Einfriedung kann auch mit einfachen Heckenpflanzen, welche im Herbst oder Winter ihr Laub verlieren, umgesetzt werden.

Soll eine Hecke aber auch im Winterhalbjahr blickdicht sein, drängen sich immergrüne Pflanzen auf. Standort, Lage, Belichtung und Bodenbeschaffenheit der vorgesehenen Pflanzfläche spielen eine wichtige Rolle und müssen bei der Pflanzenwahl zwingend berücksichtigt werden, wenn die Hecke nachhaltig gedeihen soll.

Zur Förderung der Biodiversität haben wir eine breite Auswahl an einheimischen Gehölzen zur Verfügung – ein Kriterium, das bei der Pflanzenwahl nicht ausser Acht gelassen werden sollte.

## Immergrüne Hecken

**Eibe:** Die einheimische, immergrüne Eibe (*Taxus baccata*) ist aus den folgenden Gründen aktuell eine der beliebtesten Heckenpflanzen: attraktive, dunkelgrüne und dicht benadelte Zweige, extrem gut schnittverträglich durch ihre «schlafenden



den Augen» an den Trieben, anpassungsfähig an Standort und Boden und nicht zuletzt eine wertvolle Pflanze im Beitrag zur Biodiversität. Dank diesen Eigenschaften hat sie in der Gartenkultur schon früh einen hohen Stellenwert in Barockgärten gefunden, wo die Eiben als beliebte Formgehölze regelmässig geschnitten wurden (siehe Bild auf Seite 33). Bei jährlichem Formschnitt bildet unsere einheimische Sorte auch keine Beeren. Die Beeren, respektive deren Kern, sind giftig und sollten von Kindern ferngehalten werden. Formschnitt 1–2-mal pro Jahr empfohlen.

**Liguster Atrovirens:** Während der einheimische Liguster (*Ligustrum vulgare*) das Laub im Winter verliert, behält die Zuchtsorte «Atrovirens» ihr Laub meistens auch den Winter hindurch. Nur bei extremer



Kälte kann es vorkommen, dass Laub über den Winter abgestossen wird, bevor es im Frühjahr neu austreibt. Dies konnte ich aber in den letzten 25 Jahren nie beobachten. Als Hecke benötigt der Liguster etwas mehr Zeit, bis er komplett blickdicht ist (3-5 Jahre), dafür ist

er aber auch sehr gut schnittverträglich. Das frische Hellgrün des Ligusters bringt oft spannende Kontraste in den Garten und die weissen Blüten duften gut. Auch wenn die «Zuchtform» nicht als einheimisch gilt, hat sie dieselben wertvollen Eigenschaften als Beitrag zur Biodiversität wie der *Ligustrum vulgare*. Vögel und Insekten machen da keinen Unterschied. Damit die Pflanze als Formgehölz attraktiv bleibt, wird der Rückschnitt zweimal jährlich empfohlen.

**Portugiesischer Lorbeer:** Der Portugiesische Lorbeer (*Prunus lusitanica*) ist mit dem Kirschlorbeer verwandt, im Gegensatz zu diesem aber nicht invasiv und sieht auch noch besser aus. Es ist eine robuste, unkomplizierte Solitär- oder Heckenpflanze mit glänzend dunkelgrünen Blättern, die sehr gut schnittverträglich ist.



*Prunus lusitanica* wächst die ersten zwei Jahre nach der Pflanzung fast gar nicht, gibt danach aber so richtig Gas und kann angrenzende Gehölze auch verdrängen, wenn er nicht unter der Schere gehalten wird. Durch das auffällige Dickenwachstum an Stamm und Wurzeln ist Vorsicht geboten, wenn er auf Mauerkronen von Elementmauern oder Trockenmauern gepflanzt wird. Seine Wurzeln vermögen schwere Steine zu verschieben, wenn sie durch ungenügenden Platz im Wurzelraum nicht weichen können. Portugiesischer Lorbeer soll mindestens einmal jährlich geschnitten werden.

**Glanzmispel:** Die Glanzmispel (*Photinia fraseri* «Red Robin») bringt mit ihrem rötlichen Blattaustrieb im Frühjahr einen spektakulären Effekt in den Garten und wird im Mai bis Juni durch die weissen, schirmförmigen Blütenrispen abgelöst. Aber auch das restliche Jahr hindurch ist die Hecke mit ihren kupfrig-grünen Blättern attraktiv. Die Pflanze ist bei langanhaltender, nasser Witterung etwas an-



fällig auf Pilzkrankheiten, jedoch sonst sehr robust und gut wüchsig. Der Schnitt einmal jährlich reicht, jedoch sollte er von Hand und nicht maschinell erfolgen, um den Charakter der Pflanzen nicht zu zerstören.

**Frühlingsduftblüte:** Die Frühlingsduftblüte (*Osmanthus burkwoodii*) ist einer meiner Geheimtipps. Einige Gartenbesitzer kennen die attraktive Pflanze als buschigen Strauch im Garten. Soll die Hecke nicht allzu hoch werden (bis max. 150 cm), ist der immergrüne *Osmanthus* mit seinen stark duftenden Blüten im April



bis Mai eine spannende Heckenpflanze. *Osmanthus* hat sich gerade die letzten Hitzesommer hindurch als sehr widerstandsfähig und trockenresistent gezeigt. Bei sehr kalten Wintern können Triebspitzen aber schon mal zurückfrieren. Schnitt von Hand oder maschinell einmal im Jahr reicht.



Hainbuche (*Carpinus betulus*)

## Laubabwerfende Heckenpflanzen

**Hainbuche:** Der Klassiker der laubabwerfenden Heckenpflanzen ist die Hainbuche (*Carpinus betulus*). Frisches Grün im Austrieb, wüchsig und sehr robust, erlebt sie auch in der Landschaftsarchitektur als günstige, einheimische Heckenpflanze für Siedlungen und Gärten ein Revival. Der Schnitt erfolgt zweimal im Jahr, damit die Hecke attraktiv bleibt und Anschlussflächen nicht durch ihre langen Triebe beeinträchtigt werden.

**Rotbuche:** Optisch etwas attraktiver als die Hainbuche, präsentiert sich die ebenfalls einheimische Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Im Winter bleibt das abgestorbene Laub oft bis zum Frühjahr an der Pflanze



hängen, was ebenfalls als Sichtschutz dienen kann. Jedoch können Rotbuchenhecken über die Jahre stellenweise etwas lückig werden. Die Sorte «Atropunicea» wartet mit roter Belaubung auf, was zusätzlich etwas Farbe in den Garten bringt. Auch die Rotbuche wird von Vorteil zweimal jährlich geschnitten.



**Feldahorn:** Feldahorn (*Acer campestre*) ist einheimisch und sehr robust. Die Wetterkapriolen der letzten Jahre hat der Feldahorn sehr gut weggesteckt, und auch zur Förderung der Biodiversität genießt Feldahorn einen hohen Stellenwert. Durch die dichte Verzweigung finden Vögel Nistplätze, sogar in Feldahorn-Formhecken. Die leuchtend gelbe Herbstfärbung zeigt sich jeweils sehr attraktiv auch an grauen Herbsttagen. Feldahorn sollte ebenfalls zweimal jährlich geschnitten werden.

**Berberitze:** Die Berberitze als Heckenpflanze gerät oft etwas in Vergessenheit. Viele Gartenbesitzer mögen die oft spitzigen Dornen nicht. Gerade das hat aber den Vorteil, dass es situations-



bedingt nicht verleitet, zwischen den Pflanzen hindurchzuschlüpfen (Verhinderung von Abkürzungen für Fussgänger über Grundstücke). Berberitzen bieten eine weitere gute Möglichkeit, Farbe in den Garten zu bringen.


*Berberis thunbergii* hat ein frischgrünes Laub und eine auffallende, gelbrote Herbstfärbung. *Berberis ottawensis* «Superba» und *Berberis thunbergii* «Atropunicea» haben eine schöne, rotbraune Bläufärbung das ganze Jahr hindurch. Berberitzen sollten als Formhecken ein- bis zweimal jährlich geschnitten werden.

## Wer die Wahl hat, hat die Qual

Die Ihnen vorgestellten Pflanzen sind nur ein kleiner Auszug aus einem grossen möglichen Spektrum. Wichtig ist, dass Sie sich vor einer Neupflanzung Gedanken machen und sich auch beraten lassen. Wer genau gelesen hat, kann feststellen, dass die laubabwerfenden Gehölze zweimal jährlich geschnitten werden sollten, wo bei den immergrünen Pflanzen ein Schnitt pro Saison meisten reicht. Dafür sind die laubabwerfenden Gehölze etwas günstiger in der Anschaffung und meist auch einheimisch.

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen guten Einblick für die Wahl Ihrer neuen Hecke geben konnte, und wünsche Ihnen einen guten und gesunden Start in den Frühling.

Stefan Häusermann  
Eidg. dipl. Gärtnermeister

 [www.haeusermann-gartenbau.ch](http://www.haeusermann-gartenbau.ch)

ANZEIGE



**Nicole Pfefferkorn - Felber**

★ Telefon +41 43 322 57 15 ★  
Mobile +41 79 832 42 69 ★

[www.coiffeur-aschenputtel.ch](http://www.coiffeur-aschenputtel.ch)  
[kontakt@coiffeur-aschenputtel.ch](mailto:kontakt@coiffeur-aschenputtel.ch)

Damen & Herren Coiffeur ★ Hochsteck- & Flechtfrisuren ★ Make-Up Beratung  
Hochzeitpaket Make-Up & Frisur ★ Augenbrauen zupfen & färben ★ Wimpern färben